

Fisch-Buffet mit Hochwasserschutz

Tierschützer legen dem seltenen Eisvogel ein neues Zuhause im riesigen Garten der Familie Loesenbeck an

Von Marco Kerber

Werther-Theenhausen (WB). So scheu er auch sein mag: Der Eisvogel sucht sich als Lebensraum nur die besonders edlen Reviere aus. Das Artenschutzprojekt für den Exoten unter den heimischen Vögeln geht auf dem Grundstück des Ehepaars Loesenbeck weiter – einem der schönsten und weitläufigsten Gärten Werthers.

Tausende Gartenliebhaber haben sich in den vergangenen Jahren bereits in dieses besondere Fleckchen Erde verlieben dürfen. Ina und Karl-Otto Loesenbeck bieten bei der Aktion »Offene Gartenpforte« alljährlich Rundgänge auf ihrem Grundstück an. Der 7500 Quadratmeter große, unter hohem Aufwand gepflegte Garten gleicht fast schon einem kleinen Park. Sogar drei Teiche sind auf dem Gelände angelegt. Und die haben mit ihrem reichhaltigen Fisch-Buffet auch den Eisvogel angelockt, der normalerweise nur sehr selten anzutreffen ist.

Immer mal wieder taucht das seltene Tier in dem Garten in Theenhausen auf. Das erstaunlichste Erlebnis hatte Karl-Otto Loesenbeck eines Morgens beim Angeln. Er hatte es sich gerade an

einem der Teiche gemütlich gemacht und die Schnur ausgeworfen, als plötzlich ein Eisvogel auf der Rute landete und dort eine Weile sitzen blieb. »Ein prächtiger Anblick«, schwärmt der Theenhausener heute noch angesichts des schillernden Gefieders, das dem Eisvogel im Volksmund auch den Beinamen »Fliegender Edelstein« beschert hat.

Seine Frau Ina hat sogar schon ein Pärchen bei Nistversuchen beobachten dürfen. Nachdem der Orkan Kyrill im Jahr 2007 an einer Stelle die Uferwand abgebrochen hatte, versuchte ein Eisvogel-Pärchen an der sandigen Steilwand mit dem Schnabel Niströhren zu bohren. In diesen wird die Brut aufgezogen. »Der Versuch blieb aber wohl erfolglos«, bedauert Ina Loesenbeck.

Darum helfen beim nächsten Anlauf Menschen nach. Weil 80 Prozent der Eisvogeljungen den ersten harren Winter nicht überstehen, unterstützt die Biologische Station Gütersloh/Bielefeld die Tiere in Werther mit einem Artenschutzprojekt.

Wie berichtet, haben die Mitarbeiter eine erste Nistwand bereits am Schwarzbach in Arrode abgestochen. Kürzlich schnappten sie



Fette Beute im Schnabel: Ein Eisvogel hat einen kleinen Hecht gefangen. Damit sie sich und ihre Brut mit frischem Fisch versorgen können, suchen Eisvögel die Nähe zu Gewässern.

Foto: Dr. Lammers

sich ihre Spaten erneut und legten eine geeignete Brutfläche an einem der Gewässer im Garten der Loesenbecks an.

Trotz der Nähe zum Teich besteht dank eines Ablaufs auch bei starkem Regen nicht die Gefahr, dass Wasser in die Niströhren läuft und die Brut so ertrinkt. Ein Schicksal, das den Nachwuchs der Tiere immer wieder ereilt.

Finanziell gefördert wird das Projekt von der Wertheraner Firma Winkler Filtertechnik, die den Eisvogel als Wappentier für ihr Firmenlogo nutzt.

Für die Umsetzung gezielter Schutzmaßnahmen sammelt die Biologische Station Daten zum Vorkommen der Eisvögel. Wer ein Exemplar entdeckt, sollte sich darum an Ansprechpartnerin Conny Oberwelland wenden unter **0 52 09/9 17 68 62** oder an conny.oberwelland@biostation-gt-bi.de.

Inzwischen sind auch mehrere Hinweise über Eisvogel-Bestände außerhalb von Werther eingegangen. So wurde unter anderem ein Exemplar bei Brockhagen gesichtet.

»Es ist gut möglich, dass wir in Zukunft auch in anderen Städten tätig werden und dem Eisvogel unter die Flügel greifen«, deutet Conny Oberwelland an.

Weitere Informationen zu dem

Artenschutzprojekt für den Eisvogel gibt es im Internet auf der Seite der Biologischen Station:

@ www.biostation-gt-bi.de



Sie stehen an der frisch bearbeiteten Uferstelle und setzen sich für den Eisvogel ein (von links): Dr. Dirk Schröer, Christin Feldmann, Ina Loesenbeck, Christiane Winkler-Schröer, Karl-Otto Loesenbeck und Conny Oberwelland.
Foto: Marco Kerber



Arbeitsinsatz am Teich in Theenhausen: Moritz Künstle und Christian Schebaum von der Biostation legen die Nistwand an.